

allgemeine bauzeitung

Wochenzeitung für das gesamte Bauwesen

NR. 21 | FREITAG, 27. MAI 2022 | 92. JAHRGANG

www.allgemeinebauzeitung.de

Einzelverkaufspreis: € 6,50

2400 Beschäftigte betroffen Aus für Stahlwerk

Düsseldorf (dpa). – Der französische Stahlrohrkonzern Vallourec will seine beiden traditionsreichen Werke in Düsseldorf und Mülheim an der Ruhr schließen. Betroffen seien insgesamt rund 2400 Beschäftigte, teilte das Unternehmen nun in Düsseldorf mit. Die IG Metall sprach von einer „Katastrophe“. Die Produktion soll Ende 2023 eingestellt werden. Die beiden Standorte gehörten früher zur Mannesmannröhren-Werke AG. Das Düsseldorfer Werk im Stadtteil Rath bestand seit 1899, das Werk in Mülheim seit 1966. Ein Vallourec-Forschungszentrum im sächsischen Riesa mit rund 40 Beschäftigten ist nach Angaben einer Sprecherin von den Schließungen nicht betroffen. Vallourec hatte seit November versucht, die beiden Werke zu verkaufen. Keines der vorgelegten Angebote habe jedoch eine nachhaltige Zukunftssicherung der Produktionsstandorte erkennen lassen, so das Unternehmen.

DIESE WOCHE

Seite 3

Bitumen und Asphalt
Diplom-Ingenieur Rainer Nobis wirft einen Blick in die Entwicklung der Baustoffe. Seite 3



Aktuelles

Neuer Partner in Hamm

Die Firma Erwentraut GmbH mit Sitz in Hamm-Rhynern hat die Vertretung von Hydrema-Baumaschinen übernommen und bietet persönlichen Service. Seite 4

FACHBEILAGEN

IFAT 2022



Bühne frei für Newcomer

Mit der neuen „Start-up Area“ gibt die IFAT jungen Unternehmen vom 30. Mai bis zum 3. Juni 2022 ein Forum für Präsentation, Diskussion und Vernetzung. Seite 7

Kommunaltechnik



Fugen gleichmäßig ausräumen

Es ist kein Teufelswerk, das die Fugenhexe von Optimas verrichtet. Es ist klares, sauberes Reinigen von Fugen in Pflasterflächen mit Natur- oder Betonstein. Seite 19

Bau digital

Bauen neu denken

Das erklärte Ziel von Peri auf der digital-BAU 2022 lautet: digitale Unterstützung in jeder Phase des Bauprozesses. Seite 31

WOCHENTHEMA: Baustoffe und Zubehör

Seite 23

So erreichen Sie uns:

Redaktion: Tel. 05 11/6 74 08-0, Fax 05 11/6 74 08-53
Anzeigen: Tel. 05 11/6 74 08-50/42, Fax 05 11/6 74 08-53
Abonnement: Tel. 0 30/89 59 03-57, Fax 0 30/89 59 03-17
Vertrieb: Tel. 0 30/89 59 03-50, Fax 0 30/89 59 03-17

PATZER VERLAG GmbH & Co. KG, Berlin – Hannover
30179 Hannover, Alter Flughafen 15, 14193 Berlin, Königsallee 65

Verbände revidieren Zielvorgaben der Bundesregierung

Wohnungsbauziel ist nicht erreichbar

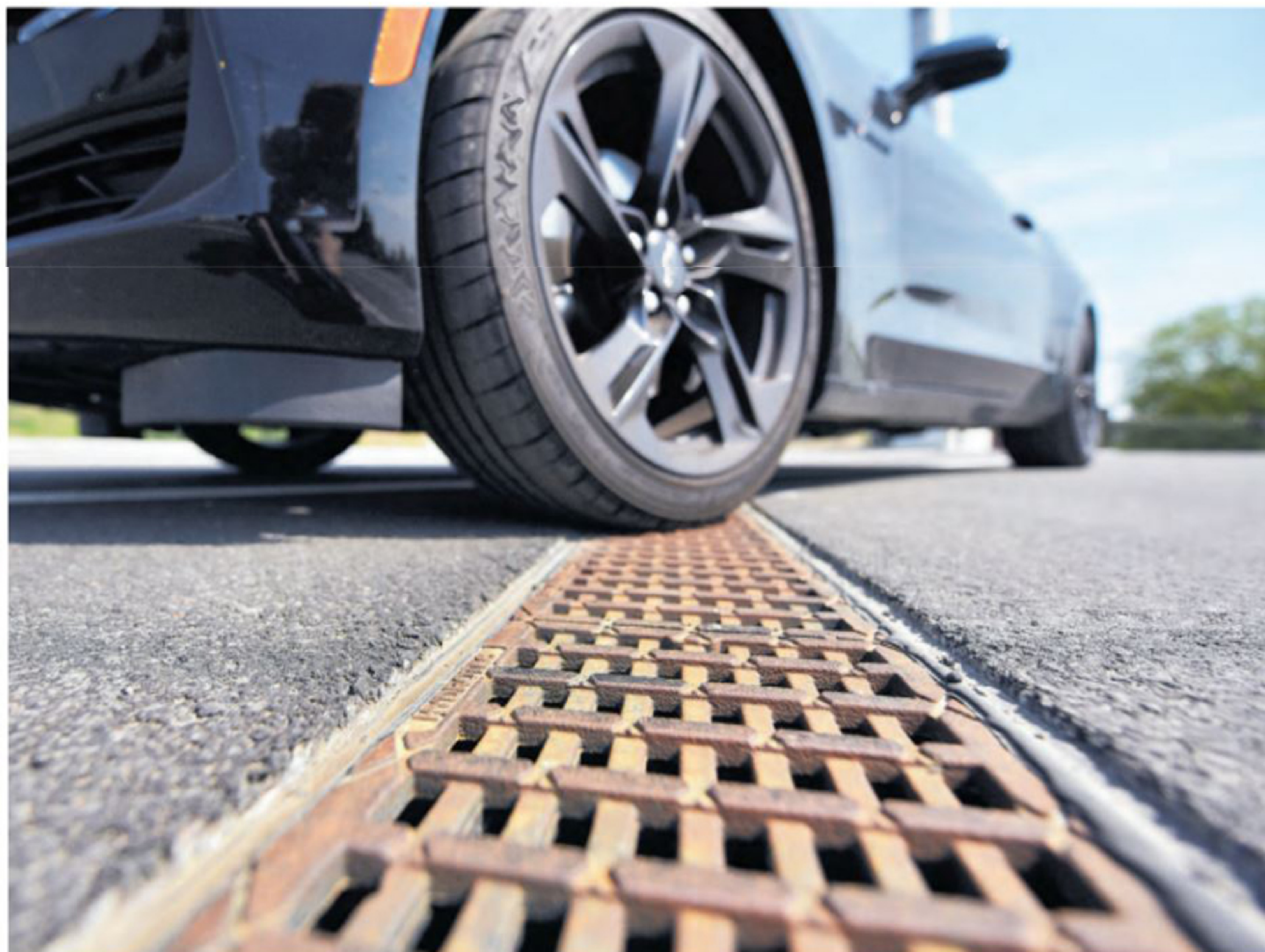
Berlin (dpa). – Angesichts hoher Baupreise und fehlender Kapazitäten ist das Ziel der Bundesregierung von jährlich 400 000 neuen Wohnungen aus Sicht der Bauindustrie in diesem und auch im kommenden Jahr nicht zu erreichen. „Wir gehen davon aus, dass wir in diesem Jahr um die 320 000 Wohnungen schaffen wer-

den“, sagte der Hauptgeschäftsführer des Hauptverbands der Deutschen Bauindustrie (HDB), Tim-Oliver Müller, jetzt in Berlin. Das liege insbesondere am Produktionshochlauf der Branche, der angesichts der hohen Ziele der Bundesregierung länger brauche. „Mit rund 293 400 fertiggestellten neuen Wohnungen sind wir

im vergangenen Jahr deutlich hinter der Erwartung und der Prognose geblieben. Wir müssen leider davon ausgehen, dass es in diesem Jahr auch nicht mehr werden.“ Mit diesen Worten kommentierte der Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe, Felix Pakleppa, die jüngst vom Statistischen Bundesamt

veröffentlichten Fertigstellungszahlen. Demnach wurden 2021 in Deutschland 293 393 Wohnungen fertiggestellt. Das waren 12 983 weniger als im Vorjahr, was einem Minus von 4,2 Prozent entspricht. Die Zahl neuer Wohnungen in Einfamilienhäusern ging um 10,6 Prozent deutlich und in

» FORTSETZUNG AUF SEITE 2



ENTWÄSSERUNG IM GROSSEN MASSSTAB: Die für die Fahrzeuglogistik zur Verfügung stehenden Flächen sind imposant. Rund 70 000 Quadratmeter müssen schnell und sicher entwässert werden. Nur so kann der Betrieb auf dem Gelände der Autolink Germany GmbH im Rostocker Hafen sichergestellt werden. Um dies auch bei höchster Belastung dauerhaft zu gewährleisten, sind widerstandsfähige und zugleich wirtschaftliche Entwässerungseinrichtungen notwendig. Welches System diesen speziellen Anforderungen gerecht wird, lesen Sie in unserem Bericht „Fahrzeugterminal ...“ auf Seite 11. FOTO: OLAF WIECHERS

Deutsche und französische Handwerkskammern fordern gemeinsam

Stärkung des Handwerks in Europa

Nantes/Frankreich (dpa). – Beim 24. deutsch-französischen Handwerkskammertreffen, das Mitte Mai in Nantes/Frankreich stattfand, haben die französischen und deutschen Handwerkskammern über die zentrale Rolle des Handwerks für die künftigen Mo-

dernisierungsprozesse in Frankreich und Deutschland sowie in Europa insgesamt debattiert. Die französischen Handwerkskammern wurden unter Vorsitz ihres Präsidenten Joël Fourny vertreten, der Deutsche Handwerkskammertag (DHKT) von Hans Peter

Wollseifer, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH). Gemeinsam wurde im Rahmen von Podiumsdiskussionen und Workshops auf die notwendige Stärkung des Handwerks in Europa und die Weiterentwicklung der beruflichen Bildung

hingewiesen. Dabei komme den Handwerkskammern als dem ersten Ansprechpartner der Handwerksbetriebe die Aufgabe zu, die Problemstellungen der Betriebe auf höchster Ebene der Sprache zu bringen und den Anliegen

» FORTSETZUNG AUF SEITE 2

23,4 Prozent Zuwachs

Hochtief startet in aktuelles Jahr mit Gewinnsprung

Essen (dpa). – Der Baukonzern Hochtief ist aufgrund einer steigenden Nachfrage mit einem Gewinnsprung ins neue Jahr gestartet. Vor allem die

des Lockdowns im Vorjahreszeitraum waren Mautautobahnen viel weniger genutzt worden.

Der um Sondereffekte bereinigte Konzerngewinn sei im ersten Quartal im Jahresvergleich um 19,2 Prozent auf 118,2 Millionen Euro gestiegen, teilte das SDax-Unternehmen mit. Der operative Nettogewinn sei um rund 11,1 Prozent gewachsen. Inklusive Sondereffekten wies Hochtief in den ersten drei Monaten 2022 einen Gewinn von 106,1 Millionen Euro aus. Das waren 23,4 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Umsatz kletterte in den ersten drei Monaten um 8,1 Prozent auf 5,33 Milliarden Euro. Für das laufende Jahr peilt Hochtief einen bereinigten Konzerngewinn von 475 bis 520 Millionen Euro an. Das wären bis zu rund 15 Prozent mehr als im Vorjahr.

Jahrescontainer
45% unter Neupreis

Weiß-/Außenhüllungs-Container 15 - 18 m³	ab 3.890,- €
Dusche-Container 15 - 18 m³	ab 5.490,- €
See-Container 40 ft. 30 m³	ab 2.499,- €

40 DEUTSCHE INDUSTRIEBAU GROUP
☎ 02942 - 98800 info@deu-bau.de

Region Asien-Pazifik und die Geschäfte des spanischen Autobahnbetreibers Abertis, an dem Hochtief rund 20 Prozent hält, laufen nach Angaben des Unternehmens deutlich besser. Während

IFAT

Messeausgabe

» AB SEITE 7

Mehr Tempo bei E-Ladesäulen

Berlin (dpa). – Die VW-Nutzfahrzeugholding Traton fordert von der Politik, „den Ausbau der nötigen Lade-Infrastruktur voranzutreiben, um der Elektromobilität auch bei schweren Lkw zum Erfolg zu verhelfen“. Traton-

ANBAUFÄHREN FÜR BAGGER

KEMROC®

revolution of cutting

+49 3695 850 2550 | www.kemroc.de

Vorstand Bernd Osterloh sagte bei einer Veranstaltung mit Bundesverkehrsminister Volker Wissing (FDP) in Berlin: „Dem Staat kommt eine besondere Rolle zu, da viele der benötigten Flächen entlang der Autobahnen ohne staatlichen Eingriff nicht für den Aufbau von Lkw-Ladepunkten umfunktioniert werden können.“ Die Traton-Tochter MAN stellte bei der Veranstaltung einen seriennahen Elektro-Lkw vor, der 2024 auf den Markt kommen und für fernverkehrstaugliche Tagesreichweiten über 600 Kilometern für Megawatt-Ladetechnik vorbereitet sein soll.

Stahlproduktion ist leicht rückläufig

Berlin (dpa). – Die Rohstahlerzeugung in Deutschland sinkt. Im April lag sie mit rund 3,3 Millionen Tonnen um ein Prozent unter dem Niveau im entsprechenden Vorjahresmonat, wie die Wirtschaftsvereinigung Stahl unlängst mitteilte. In den ersten vier Monaten dieses Jahres wurden in der Bundesrepublik damit 13,1 Millionen Tonnen Rohstahl hergestellt, 3 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes lagen die Preise für Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen im April um fast 60 Prozent über dem Vorjahresniveau. Das schlage zunehmend auf die Wirtschaft durch.

BOMAP CONNECT.
DAS HERZSTÜCK EFFIZIENTER BAUSTELLEN.

BOMAG

www.bomag.com

OPTIMIEREN SIE IHRE BAUSTELLE, EINFACH UND KOSTENEFFIZIENT – MIT BOMAP CONNECT.

DAS ERSTE ECHTE NAVI FÜR WALZEN:
Optimale Navigation via Google Maps spart 30 % Überfahrten und damit jede Menge Kosten und CO₂.

REVOLUTIONÄRE TECHNOLOGIE:
Einfach und nutzerfreundlich per App auf dem Smartphone steuerbar, ohne zusätzliche Hardware.

ECHTE TRANSPARENZ:
Problemlose Vernetzung gemischter Flotten, Daten sind sofort in der Cloud und werden in Echtzeit angezeigt



BOMAG
FAYAT GROUP



Mit der passenden Software lassen sich alle Abläufe auf der Baustelle digitalisieren.



Digitales Baustellenmanagement spart Zeit, die für andere Aufgaben verwendet werden kann.

FOTOS: PIXABAY

Vom Bauleiter bis zum Wachmann

Unkomplizierte Datennutzung für alle Ebenen des Bauunternehmens

Von **Claudia Ballhause**

Die Corona-Pandemie hätte ein Treiber für die Digitalisierung in der Bauindustrie sein können. Aber der Modernisierungsschub ist bei vielen Firmen ausgeblieben. Dabei optimiert ein hoher Digitalisierungsgrad Prozesse, lässt den Umsatz steigen und macht das Unternehmen krisenresistenter.

Gelsenkirchen (ABZ). – Als Grund für die mangelnde Modernisierung werden oft fehlendes Mitarbeiter-Knowhow sowie zu komplexe Softwarelösungen angegeben. Dabei stehen Tools für die Baustellen-Digitalisierung zur Verfügung, die eine effiziente Baustellenorganisation ermöglichen und zum Beispiel die Anwesenheitserfassung und Mitarbeiterdokumentation automatisieren.

In einer Studie befragte Pricewaterhouse Coopers 100 Entscheider aus der Baubranche, wie hoch sie den Digitalisierungsgrad auf den unterschiedlichen Ebenen ihres Bauunternehmens einschätzen. Die Ergebnisse fielen nicht wirklich überraschend aus: Bei administrativen und Projektprozessen gaben die

Teilnehmer mit rund 60 % einen relativ hohen Wert an. Ähnlich sah es bei operativen Prozessen wie der Bauausführung aus. Hier sahen 59 % der Befragten einen beträchtlichen Aufholbedarf. Auch die Ergebnisse des „Digitalisierungsindex Mittelstand 2020/2021“ von techconsult im Auftrag der Deutschen Telekom decken sich mit diesen Aussagen. Nur 38 % der mittelständischen Baubetriebe haben demnach die Digitalisierung fest in ihrer Geschäftsstrategie verankert. Lediglich 37 % digitalisieren die internen Prozesse, zum Beispiel mittels mobiler Lösungen für Mitarbeiter sowie mit digitalem Baustellenmanagement.

Digitalisierung der Baustelle entlastet Projekt- und Bauleitung

In den Studien wird deutlich, dass vor allem die vorgelagerten Schritte wie Planung und Baukalkulation sowie die administrativen Prozesse digitalisiert werden, nicht aber die Baustellenabläufe. „Dabei steckt gerade hier ein besonders großes Potenzial, um durch Automatisierung die Projektleitung, Bauleitung, Logistikverantwortliche und Auftragnehmer deutlich zu entlasten, beteiligte Firmen digital miteinander zu verzahnen und die Baustelle effizient zu organisieren“, so David Flörchinger, Geschäftsführer der WSS-IT GmbH, die sich auf Entwicklung und Angebot der Bausoftwarelösung OPTICON.SITE spezialisiert hat. „Betrachtet man zum Beispiel die Anwe-

senheitserfassung und die Mitarbeiterdokumentation auf Baustellen, werden diese wiederkehrenden Aufgaben häufig analog erledigt“, sagt Flörchinger und fügt hinzu: „Die Informationen werden auf Papier in Aktenordnern gesammelt oder auch in Exceltabellen oder Worddokumente eingetragen. Allerdings ist diese Art der Dokumentation nicht übersichtssicher und gewonnene Daten können nicht nachhaltig genutzt werden.“ Dies erschwert zum Beispiel das sichere Übertragen der Daten, um sie auch für die nächste Baustelle zu verwenden. „Diese analoge Arbeitsweise bindet viele Ressourcen. Die benötigten Arbeitsschritte sind nicht gewinnbringend für das Bauprojekt an sich. Die dafür aufgewendete Zeit könnte viel effizienter für andere Aufgaben genutzt werden“, so Flörchinger weiter.

Intelligente Datenverwaltung statt analoges Erfassen

Mit einer entsprechenden Softwarelösung kann die Verwaltung der Baustellenmitarbeiter effizienter und übersichtlicher organisiert werden. Denn bevor Beschäftigte überhaupt Zugang zur Arbeitsstelle erhalten, müssen die Drittfirmen umfangreiche Dokumente vorlegen, um baustellenrelevante Auflagen zu erfüllen. Dazu gehören nicht nur die Vorlage von Personalausweis oder Versicherungsunterlagen, sondern beispielsweise auch Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis

oder die Gewerbeanmeldung. Auf nicht digitalisierten Baustellen werden alle diese Dokumente persönlich eingereicht, kopiert und abgeheftet oder bestenfalls eingescannt.

Digitale Softwarelösungen für Baustellen wie zum Beispiel OPTICON.SITE ersetzen diese analogen Prozesse. Die Software bietet die automatisierte Anlage von Benutzerkonten für jede Firma des Bauvorhabens. Alle im Bauprojekt involvierten Unternehmen legen ihre Mitarbeiter selbst an und hinterlegen zollrelevante Dokumente. So können sie ihre Nachweispflichten erfüllen, ohne dabei Aufwand auf der Baustelle zu erzeugen.

Die Mitarbeiterdokumentation wird so nicht nur durch einen digitalen Prozess ersetzt, sondern es findet auch eine automatisierte Kontrolle der Gültigkeit der Mitarbeiterdokumente statt. Ist beispielsweise ein Ausweis abgelaufen, erinnert das Programm die zuständigen Nutzer in der Software automatisch an die anstehende Erneuerung, anstatt das Baustellenpersonal einzubeziehen. Durch eine Verknüpfung der Daten mit dem digitalen Baustellenausweis des Mitarbeiters erhält dieser so auch keinen Zugang mehr auf die Baustelle, wenn seine hinterlegten Dokumente nicht mehr aktuell sind. Die Zutrittsberechtigung erlischt dann simultan mit dem Ablauf der Dokumente. „So gewinnt der Bauherr nicht nur eine vollständige Transparenz über die Baustelle“, so Flörchinger, „sondern

er macht einen garantiert großen Schritt in Richtung einer zollkonformen und digitalen Baudokumentation.“

Jedes am Bau beteiligte Unternehmen hat standortunabhängig Zugriff auf seine Mitarbeiterdaten. „Alle auf der Baustelle Beschäftigten sollten unkompliziert Zugang zu Daten erhalten, die für sie relevant sind – vom Bauleiter bis zum Wachmann oder Baugastiker. Das garantieren verschiedene Nutzerprofile je nach Rolle“, erklärt Flörchinger. Die Verantwortung hingegen für eine DSGVO-konforme Sicherung der Daten verbleibt beim Plattformbetreiber selbst. Das ist eine zusätzliche Entlastung für den Bauherrn, da er nicht selbst für die Umsetzung der Datensicherheit zuständig ist.

Datenberichte geben Echtzeit-Einblicke in die Baustelle

Werden Anwesenheitsdaten digital erfasst und Dokumente von Baustellen-Mitarbeitern digitalisiert, dient dies nicht nur einer besseren Organisation auf der Baustelle. Eine digitale cloudbasierte Lösung ermöglicht auch Echtzeit-Einblicke auf die Baustelle, indem sie anhand von Abfragen Datenberichte erzeugt. So kann der Wachmann zum Beispiel auf einen Blick erfassen, wie viele Personen anwesend sind oder wie viele Ersthelfer sich gerade auf einer Baustelle befinden. Außerdem kann er filtern, zu welchen Mitarbeitern noch Dokumente fehlen. Anhand solcher Datenauswertungen können

mitunter beträchtliche Optimierungspotenziale für die Baustellenorganisation erkannt werden, indem sie offenbaren, ob sich die Planung und die Durchführung des Bauvorhabens decken. Flörchinger: „Eine Software macht transparent, welche Prozesse reibungslos verlaufen und welche optimiert werden müssen. Sieht der Bauleiter zum Beispiel, dass eine Firma statt wie üblich zehn Mitarbeiter auf einmal 30 entsendet, kann er anhand dessen schlussfolgern, dass das Gewerk mit seinen Aufgaben eventuell in Verzug geraten könnte.“ Softwaregestützte Datenanalysen erlauben somit Einsichten, die sonst nicht möglich wären.

Auch wenn der Digitalisierungsgrad der Baubranche weiterhin ausbaufähig bleibt, investieren immer mehr Firmen in Softwarelösungen, zumindest für die digitale Umsetzung von Teilbereichen des Bauprozesses. Dabei ist ein ganzheitlicher Ansatz wichtig, wie Flörchinger betont: „Bauunternehmen sollten nicht nur irgendein einzelnes Tool einsetzen, das zum Beispiel bloß eine Excel-Tabelle ersetzt. Stattdessen sollten sie die Chance nutzen, so viele Prozesse wie möglich zu standardisieren, damit diese digital automatisierbar werden. So werden echte Mehrwerte geschaffen.“

Die Autorin ist ausgebildete Zeitungsredakteurin und recherchiert heute vor allem zu den Themen Digitalisierung, neue Medien und digitale Transformation.